

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtshaus**  
Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags**

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Schiele  
Druck und Verlag  
der A. Oelshläger'schen  
Buchdruckerei

## Der Reichsbankpräsident in Berlin

### Erneute Aussprache Dr. Schachts mit der Reichsregierung

In Berlin, 29. April. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Sonntag aus Paris in Berlin eingetroffen. Der Anlaß dieser Reise ist in der morgen stattfindenden Sitzung des Generalrates der Reichsbank zu suchen. Schacht wird am Mittwoch wieder nach Paris zurückreisen, wo er am Donnerstag erwartet wird.

Selbstverständlich wird Dr. Schacht die Gelegenheit seiner Anwesenheit in Berlin wahrnehmen, um mit den an der Kriegsschadensfrage interessierten Kreisen Fühlung zu nehmen. An der für heute vormittag einberufenen Sitzung des Redaktionskomitees nimmt Schacht also teil.

Wie der „Montag“ zu der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Berlin erfährt, ist die frühere Abreise Dr. Schachts aus Paris aus rein persönlichen Gründen erfolgt. Irgendwelche Besprechungen hätten bisher in Berlin nicht stattgefunden. Von den Beratungen der Reichsbank seien offizielle Erklärungen über die Festigkeit der deutschen Währung und gegen die von Frankreich betriebenen Maßnahmen gegen die deutsche Mark zu erwarten. Der Generalrat werde auf jeden Fall feststellen, daß die strengen Vorschriften, die der Reichsbank für die Ausgaben von Banknoten gegeben sind, einen Sturz der Mark absolut unmöglich machen und daß die Reichsbank noch 1 Mill. Harde Mark Spielraum für die Notendeckung habe.

#### Vor einer diplomatischen Konferenz?

Der Berliner Börsenkurier meldet: Die dem Reichsaussenminister nahestehende offizielle außenpolitische Korrespondenz empfiehlt die sofortige Einsetzung einer diplomatischen Konferenz. Sie schreibt: Wenn die Expertenkommission tot ist, dann muß sofort eine neue Konferenz ausleben,

eine diplomatische Konferenz. Wie die Dinge heute liegen, übertreibt man nicht, wenn man erklärt: durch das Verhalten der französischen Presse am Donnerstag ist mehr zerschlagen worden, als in fünf Jahren aufrichtiger Versuche der Entspannung aufgebaut werden konnte. Wenn die Staatsmänner jetzt die Fügel am Boden schleifen lassen, und sie nicht ergreifen, und damit das Schlimmste nicht verhindert wird, werden sie eine schwere Verantwortung vor der Geschichte tragen. Aus diesem Grunde müssen die Diplomaten und Politiker nachholen, was die Sachverständigen, wie die Dinge liegen, anscheinend nicht vollbringen können.

#### Paris ist optimistisch.

Die optimistischere Auffassung in Paris hält an und findet neue Nahrung in der Berliner Reise des Reichsbankpräsidenten. Man knüpft an sie die Hoffnung, daß Dr. Schacht vielleicht mit neuen Vorschlägen zurückkommen werde, die eine Einigung noch in letzter Stunde ermöglichen. Zum Teil wird die schnelle Abreise Dr. Schachts auf die Besprechungen zurückgeführt, die er am Freitag und Samstag mit Owen Young und anderen Persönlichkeiten des Sachverständigenausschusses hatte.

#### Rücktritt Parler Gilberts?

Dem „Intransigent“ zufolge erklärt man in Kreisen der Sachverständigenkonferenz, daß der Reparationsagent Parler Gilbert diesen Posten auf seinen persönlichen Wunsch verlassen werde. Man fügt hinzu, die Vereinigten Staaten wünschten nicht, einen Amerikaner als Nachfolger Parler Gilberts zu sehen. Auch „Chicago Tribune“ stellt fest, es sei kein Geheimnis, daß Parler Gilbert beabsichtige, seinen Posten vor Ende dieses Jahres aufzugeben, um in die Bankwelt der Vereinigten Staaten zurückzukehren. Das Blatt verzeichnet das Gerücht, Gilbert sei die Teilhaberschaft in der Morganbank angeboten worden.

## Die Abrüstungsaussprache in Genf

### Graf Bernstorff

#### für einen wirklichen Abbau der Rüstungen

Genf, 29. April. Graf Bernstorff gab in der Samstagssitzung eine grundsätzlich gehaltene Erklärung der deutschen Regierung ab. Der deutsche Delegierte setzte in sehr klaren Ausführungen den deutschen Standpunkt auseinander, der nach wie vor auf der Forderung beruht, daß die Abrüstung eine fühlbare sein müsse, worauf er die deutsche Anregung für den Einbezug der ausgebildeten Reservisten darlegte, um am Schlusse unter Bezugnahme auf die Ausführungen des amerikanischen Delegierten an diejenigen Staaten, welche in der Frage der ausgebildeten Reservisten auch ihrerseits Konzessionen machen können, die Frage zu stellen, welcher Art diese Konzessionen sein werden. Hierzu betonte Graf Bernstorff nachdrücklich, es sei notwendig, daß die Antworten bald gegeben werden, um eine Klärung der Situation herbeizuführen, welche sowohl für die Vervollständigung der Arbeiten der Vorbereitenden Kommission wie aber auch für die Stellungnahme der deutschen Regierung dazu von der größten Bedeutung seien.

Graf Bernstorff führte in seiner Erklärung u. a. folgendes an: Deutschland kann sich einer These nicht anschließen, die auf die Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten in eine Entwaffnungskonvention verzichtet. Wenn man sich darauf beschränken würde, nur die Truppen unter den Fahnen herabzusetzen, so würde das der deutschen Ueberzeugung nach dahin führen, daß nur eine Scheinlösung zustande käme. Die im Kriegsfalle außerordentlich wichtigen militärisch ausgebildeten Reservisten würden somit in der Konvention überhaupt nicht berücksichtigt werden. Deutschland und den anderen Staaten ist durch die Friedensbedingungen ein System auferlegt worden, das nicht nur die unter den Fahnen stehenden Truppen auf ein Minimum vermindert, sondern auch das Entstehen von ausgebildeten Reservisten unmöglich macht. Eine Abrüstungskonvention, die die ausgebildeten Reservisten nicht umfaßt, kann niemals als gerecht angesehen werden.

Der deutsche Standpunkt fand eine außerordentlich weitgehende Unterstützung durch den holländischen Vertreter, Minister Rutgers, der in sehr scharfer Weise das Kompromiß in der Landabrüstungsfrage kritisierte. Litwinow erklärte, man müsse jetzt offen und mutig ein Fehlschlagen der Abrüstungskommission zugeben. Jetzt bestehe nur noch die Hoffnung, daß der Druck der öffentlichen Meinung die Regierungen zwingen werde, auf der Abrüstungskonferenz einer Beschränkung der ausgebildeten Reservisten zuzustimmen. Der Vertreter Schwedens bedauerte gleichfalls außerordentlich das Kompromiß in der Landabrüstungsfrage und drückte die Hoffnung aus, daß die Großmächte jetzt wesentliche Zugeständnisse machen würden.

Die große Aussprache in der Samstagssitzung der Abrüstungskommission wurde mit einer Feststellung des Präsidenten abgeschlossen, daß die überwiegende Mehrheit der Vertreter eine Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten in die Abrüstungskonvention ablehne. Gegen diese Feststellung erhob Litwinow energig Einpruch und verlangte Abstimmung über den Hauptgrundsatz der Beschränkung der ausgebildeten Reservisten. Der Antrag Litwinow wurde jedoch vom Präsidenten abgelehnt. Graf Bernstorff forderte, daß in dem endgültigen Bericht der Kommission die verschiedenen Standpunkte der einzelnen Regierungen geltend gemacht würden. Zum Schluß erklärte Lord Cushendun im Namen seiner Regierung, England sei bisher stets für den Grundsatz der Beschränkung der ausgebildeten Reservisten eingetreten, doch sei es nicht möglich, den anderen Regierungen, die die Auffassung ablehnen, den Willen aufzuzwingen, da sonst ein praktisches Ergebnis niemals zustande kommen würde. (Man darf hinzufügen: Da sonst die neue englisch-französische Flottenentente nie zustande gekommen wäre, deren Kosten ja unter den Bestimmungen des Versailler Vertrages Deutschland trägt!)

#### Französisch-amerikanische Verständigung über die Landabrüstung.

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, sind der Freitagserklärung des amerikanischen Botschafters Gibson über die amerikanischen Zugeständnisse in der Landabrüstungsfrage eingehende Verhandlungen zwischen Gibson und dem Vertreter Frankreichs, Massigli, vorhergegangen, die schließlich zu einer Einigung geführt haben. Man soll übereingekommen sein, daß die amerikanische Regierung der französischen Regierung auf dem Gebiete der Landabrüstung wesentliche Zugeständnisse macht, während sie ihrerseits sich verpflichtet, den großen Seemächten in der Frage der Seeabrüstung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Auf Grund dieser Vereinbarungen sei sodann die Erklärung des Botschafters Gibson erfolgt. Dagegen soll in den vertraulichen Verhandlungen eine Vereinbarung über die Beschränkung des gesamten Kriegsmaterials noch nicht zustande gekommen sein.

### Das außenpolitische Programm der englischen Arbeiterpartei

London, 29. April. Ramsay MacDonald hielt in der Londoner Albert-Hall eine große Rede, in der er auch das außenpolitische Programm der Arbeiterpartei erläuterte. Eine arbeiterteilische Regierung würde die Schaffung eines mächtigen und autoritativen Arbeitsamtes in Genf als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansehen. Die zweite wichtige Aufgabe sehe die Arbeiterpartei in der Herstellung des Frie-

## Tages-Spiegel

Dr. Schacht ist zu einer Sitzung des Reichsbankdirektoriums in Berlin eingetroffen. Er wird der Reichsregierung erneut über die Reparationsverhandlungen Bericht erstatten.

Graf Bernstorff hat in Genf abermals einen wirklichen Abbau der Rüstungen gefordert; ein Erfolg dürfte diesen Forderungen nach dem Umfall Amerikas nicht beschieden sein.

In London tritt heute der Dreier-Ausschuß des Völkerverbundes (England, Spanien, Japan) für die Behandlung der Minderheitenfrage zur Aufnahme von Vorkarben zusammen.

Während in Berlin für die Matrosen ein Riesenpolizeiangebot gestellt werden muß, hat man in Paris die Feiern untersagt.

Nach Londoner Meldungen ist Aman Ullah am Samstag wieder in Kabul eingetroffen; Kämpfe haben nicht stattgefunden.

Der Ansturm an den deutschen Devisenmärkten ist abgeklungen und die Lage der Börsen hat sich gefestigt. Die Befürchtungen auf einen Währungssturz haben sich als völlig unbegründet erwiesen.

den in Europa, was nur durch die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Rußland möglich sei. Der europäische Friede und die Herstellung eines nachbarlichen Geistes gegenseitigen Vertrauens seien unmöglich ohne die Einbeziehung Sowjet-Rußlands. Der Abschluß eines Flottenabkommens mit den Vereinigten Staaten und die Sicherung der Freiheit der Meere seien weitere für die außenpolitische Befriedung Europas entscheidende Punkte.

### Politische Zusammenstöße im Reich

#### Neue Zusammenstöße mit Kommunisten in Berlin.

Berlin, 29. April. Wie Berliner Blätter melden, kam es am Samstagabend in verschiedenen Stadtteilen zu Zusammenstößen demonstrierender Kommunisten mit der Polizei. Besonders heftig war ein Zusammenstoß in der Schönhauser Allee und der Danziger Straße. Als sich dem etwa 600 Mann starken Demonstrationzug 10 Polizeibeamte entgegenstellten, wurden sie tätlich angegriffen. Die bedrängten Beamten mußten schließlich von der Schutzwaffe Gebrauch machen. Sie gaben eine Anzahl Schreckschüsse ab, worauf die Menge zunächst die Flucht ergriff, sich jedoch bald von neuem sammelte und johlend vordrang. Ein großes Polizeiangebot sorgte dann für Wiederherstellung der Ordnung. Es wurden 86 Personen wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen zwangsgestellt. Drei Polizeibeamte sind verletzt worden. Blutige Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten in Frankfurt.

Frankfurt, 29. April. In einem schweren Zusammenstoß kam es hier in der Montag-Nacht zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Beide Verbände hatten abends Umzüge veranstaltet und sich dann in Lokalen versammelt. Auf dem Nachhauseweg kam es zwischen Angehörigen beider Verbände zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein Mitglied des Reichsbanners durch einen Stich in die Lunge so schwer verletzt wurde, daß er kurz darauf starb. Außerdem wurden zwei Reichsbannerleute und ein Not-Frontkämpfer ebenfalls durch Messerstiche schwer verletzt.

### Riesenbrand in Rotterdam

Amsterdam, 29. April. In der Samstagnacht ist in einem Möbelmagazin in Rotterdam ein Riesenbrand ausgebrochen, wie ihn Rotterdam seit Jahren nicht erlebt hat. Ein Passant bemerkte das Feuer in den Geschäftsräumen. Im letzten Augenblick konnte der Eigentümer mit seinen Kindern sich aus dem brennenden Gebäude retten. Einen Augenblick später war das vierstöckige Gebäude ein Flammenmeer und das Feuer griff mit unerhörter Geschwindigkeit auf die Nachbarhäuser, alte Schulen und alte Häuser, die gleichfalls größtenteils als Lager dienen, über, sodaß bald die ganze Straßenseite mit ungefähr 10 Häusern über eine Länge von 70 Metern in Brand stand. Die Fensterscheiben der gegenüberliegenden Geschäfte sprangen. Große Stücke glühenden Holzes flogen durch die Luft. Giebel stürzten ein. Viele Personen flüchteten über die Dächer auf den Häusern. Einige wurden dabei bewußtlos. Ganz Rotterdam war auf den Beinen. Der Brand war bis Delft sichtbar. Die Feuerwehren waren machtlos und konnten sich nur auf den Schutz der weiter entfernten Häuser und auf die Abwehr der unmittelbaren Gefahr durch Einsturz beschränken.

toffe  
R

ssen!

ung ihrer  
erbände).

eschäfts-  
Bezirke.

lt.

Tätigkeit  
arkassen:

teinlagen

Milliarden

## Die Diskontpolitik der Reichsbank

Geheimrat Kasfl zur Diskonterhöhung

Wie der Temps zu berichten weiß, hat der deutsche Vertreter des Sachverständigenausschusses, Geheimrat Kasfl, unlängst eines Empfanges der englischen und amerikanischen Pressevertreter die Behauptung der allierten Presse widerlegt, daß die gegenwärtige Lage der Reichsbank das bewußte Werk Dr. Schachts sei, mit dem Ziele, die Ausführung des Dawesplanes zu erschweren. Die Verwaltung der Deutschen Reichsbank hätte die Heraushebung des deutschen Diskontsatzes solange wie möglich verschoben, um nicht die schon ungünstige Lage des innerdeutschen Marktes zu erschweren. Dr. Schacht habe vorausgesehen, daß eine Diskonterhöhung in Deutschland ungünstig aufgenommen würde und hat sie so lange vertagt, um zu vermeiden, daß die Arbeiten der deutschen Abordnung durch einen Meinungsstreit um diese Frage behindert würde. Wie Geheimrat Kasfl besonders unterstrich, habe Schacht den Reparationsagenten und das Transferkomitee stets auf das gewissenhafteste unterrichtet.

## Kleine politische Nachrichten

**Beschlüsse des Reichsrates.** Der Reichsrat genehmigte in seiner letzten Sitzung die Luftverkehrsabkommen mit Holland und Norwegen, die Verordnung über die Handwerkerrolle und die Wahlordnung für die Handwerkskammer, eine Verordnung der Abwanderung, der Einschleppung, der Kirchfliege, eine Verordnung über die hinteren Leuchtscheiben der Kraft- und Fahrräder, die zwangsweise eingeführt werden sollen und einen Geschenktwurf über weitere Hinausschiebung der Bindungen der Länder und Gemeinden, an die nach dem Reichsbewertungsgesetz festgestellten Einheitswerte, die durch das Nichtzustandekommen des Steuervereinfachungsgesetzes bedingt sind.

**Die Wirtschaft zum Reichsbahnstreik.** Auf einer Industriellentagung in Breslau wurde u. a. auch zum Lohnstreik bei der Reichsbahn Stellung genommen. Der neuerliche Antrag der Gewerkschaften würde eine Mehrbelastung von jährlich 81 Millionen Reichsmark bringen, nachdem die Löhne und Gehälter in den 3 1/2 Jahren seit dem 1. Oktober 1925 um 856 Millionen Reichsmark gestiegen seien. Die durch die Mehrforderungen der Eisenbahner zwangsläufig sich ergebende Erhöhung der Eisenbahntarife wurde einmütig als untragbar bezeichnet.

**Ein Zentrum-Notsstandsprogramm für Westpreußen und Ostpreußen geplant.** Der Grenzlandauschuß der Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß die Schaffung eines Notsstandsprogramms, ähnlich wie es für Ostpreußen bereits beschlossen ist, auch für die westlichen Grenzlandgebiete und für Ostpreußen in der Zentrumsfraktion des Reichstages zur Entscheidung zu bringen. Es beabsichtigt auf gesetzlichem Wege ein solches Notsstandsprogramm durchzuführen.

**Die Markaufwertung im Saargebiet.** Wie das Wolff-Büro erfährt, ist das saarländische Aufwertungsgesetz von der Regierungskommission beschlossen worden und dürfte bereits in der nächsten Nummer des Amtsblattes veröffentlicht werden. Es schließt sich in wesentlichen Punkten an die entsprechenden Bestimmungen im Reich an, doch ist als Stichtag der 1. Oktober 1921 vorgegeben. Hypotheken erfahren eine Aufwertung von 25 Prozent.

**Der deutsch-türkische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag abgeschlossen.** Während der Anwesenheit des türkischen Außenministers Tewfik Ruchby Bey, wurde im Auswärtigen Amt der allgemeine deutsch-türkische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag zum Abschluß gebracht. Die formelle Unterzeichnung des Vertrages soll demnächst in Angora vorgenommen werden.

**Am 5. Mai wieder Transferkomitee.** Die „Information“ glaubt zu wissen, das Transferkomitee werde bereits nach 10 Tagen wieder zusammentreten. Hierbei werde es sich unter Umständen mit der Prüfung der Prioritätenfrage der Kriegsschuldigungen vor den übrigen deutschen Auslandsschulden befassen, was zu einer bedeutungsvollen Aussprache Anlaß geben könnte.

**Die französischen und italienischen Schuldzahlungen an England.** Der englische Schatzkanzler Churchill kündigte im Unterhaus an, daß die französische Regierung bisher 18 Millionen Pfund an Kriegsschulden zahlte, während von Italien bisher 14 Millionen Pfund eingegangen seien.

**Höhere Tributforderungen der Kleinen Ententestaaten.** Griechenland, Rumänien und Südslawen haben dem Sachverständigenausschuß kürzlich Denkschriften überreicht, in denen sie ihren Standpunkt für die Endregelung der Tributfrage niedergelegt haben. Jede dieser Regierungen verlangt eine Erhöhung des Anteils an den deutschen Tributzahlungen mit der Begründung, daß es unmöglich sei, den ursprünglichen Anteil an den Tributverpflichtungen Österreichs, Ungarns und Bulgariens zu erhalten.

**Der fünfjährige Wirtschaftsplan der Sowjetregierung angenommen.** Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der fünfjährige Wirtschaftsplan auf der kommunistischen Parteitagung angenommen worden. Es wurden jedoch Befürchtungen nach der Richtung laut, daß der Kulturstand der Sowjetunion die Durchführung des Planes fast unmöglich mache. Vor allem herrsche großer Mangel an Facharbeitern

## Der England-Indienflug

Über den Indienflug liegt im Luftfahrtministerium im Augenblick ein genauer Bericht noch nicht vor, doch nimmt man im Luftfahrtministerium an, daß die Flieger nach dem Verlassen von Bagdad mit scharfen Gegenwinden zu kämpfen hatten. Der 2600 Meilen (4183 Kilometer) lange erste Teil des Fluges von Cranwall nach Bagdad wurde in 27 Stunden durchflogen, während für die 1500 Meilen (2414 Kilometer) lange Strecke von Bagdad nach Karachi 22 Stunden gebraucht wurden. Nach mehreren gescheiterten Flügen ist damit der erste ununterbrochene Flug nach Indien geglückt.

Die Hoffnungen, hierbei auch den von italienischen Fliegern gehaltenen Streckenrekord in gerader Linie von 4417 Meilen (7106 Kilometer) zu brechen, haben sich nicht erfüllt, ebensowenig kamen die Flieger dem deutschen Dauerrekord von 65 Stunden 25 Minuten nahe.

## Aus aller Welt

Eine Falschmünzer-Werkstatt bei Köln aufgehoben.

In der letzten Zeit tauchten in Köln auffallend viel gefälschte Einmarkstücke auf. So gingen bei der Reichsbank Geldrollen ein, die manchmal 10—50 gefälschte Einmarkstücke enthielten. Die Ermittlungen führten nach Imigratz bei Köln, wo man eine Falschgeldwerkstatt entdeckte, in der die falschen Einmarkstücke hergestellt wurden. Fünf Personen wurden festgenommen. Die Täter haben nach ihren eigenen Angaben für 8—10 000 Mark falsche Einmarkstücke hergestellt. Die Fälschung war ganz vorzüglich gemacht, so daß die Stücke sogar von den sehr gewiefenen Geldzählern der Reichsbank nicht sogleich als falsch erkannt werden konnten.

Mädchenmord in einer Badesabine.

Aus Hannover wird gemeldet: Ein schweres Verbrechen wurde in der Badesabine von Neustadt a. Nbg. ausgeführt. Dort wurde von einem Polizeiwachtmeister in einer Badesabine die 8-jährige Tochter des Aufsehers Stolle ermordet aufgefunden. Die Nachforschungen führten zur Festnahme von drei der Mordtat verdächtigen Personen.

Ein Schüler-Ruderboot auf dem Müggelsee gekentert

Auf dem Müggelsee kenterte ein Ruderboot in dem fünf Berliner Schüler eine Fahrt unternahmen unweit des Freibades Müggelsee. Zwei Schüler sind ertrunken, die drei anderen konnten noch gerettet werden.

Ueber den Unfall des Ruderbootes werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Fünf Unterprimaner hatten einen Bootsausflug unternommen, wurden aber unterwegs vom Sturm überrascht. Das Boot kenterte und die fünf jungen Leute stürzten ins Wasser. Drei von ihnen gelang es, sich durch Schwimmen über Wasser zu halten, während die beiden anderen sofort untergingen. Die Rettung der drei Schwimmenden ist nur dem mutigen Verhalten zweier Gastwirte zu verdanken, die sich trotz des Sturmes mit einem Kahn auf den See hinauswagten und die Schüler, von denen zwei bereits die Besinnung verloren hatten und nur noch ab und zu auftauchten, herausfischen konnten.

Attentat auf einen Rechtsanwalt im Gerichtssaal

Ein aufregender Vorfall ereignete sich im Breslauer Amtsgericht bei der Verhandlung einer Privatklagesache. Kläger war ein Kaufmann Knödel aus Breslau. Der Beklagte war durch Rechtsanwalt Bid vertreten. Das Gericht erkannte auf Abweisung der Klage. Dieses Urteil brachte den Kläger so in Wut, daß er einen schweren Holzstuhl ergriß und diesen dem Rechtsanwalt Bid, der übrigens seine Verteidigung in ruhiger und sachlicher Weise geführt hatte, auf den Kopf schlug. Der Rechtsanwalt trug eine erhebliche Kopfverletzung davon und brach zusammen. Mit welcher Wucht zugeschlagen wurde, geht daraus hervor, daß der Stuhl zerbrach. Der Leiter der Verhandlung, Amtsgerichtsrat Wanjura, verhängte gegen den Attentäter wegen Ungebühr vor Gericht die höchstzulässige Strafe von drei Tagen Haft. Zur Verbüßung dieser Strafe wurde Knödel sofort in das Gefängnis abgeführt. Die Angelegenheit wird außerdem noch ein strafrechtliches Nachspiel haben. Der Attentäter hat eine schwere Strafe zu erwarten.

Bevorstehende Schließung sämtlicher französischer Theater

Eine nach Nizza einberufene franzö. Theatertagung nahm einstimmig den Beschluß an, alle französischen Theater zu schließen, um von der Regierung die Aufhebung der von Staat und Gemeinden auferlegten Steuern zu erreichen. Diese Maßnahme, die die Theaterdirektoren auf jeden Fall durchführen wollen, würde im kommenden Monat erfolgen und über 100 000 Personen brotlos machen.

Das Heiratsalter in England heraufgesetzt

Ein Sonderausschuß des Oberhauses nahm einen Vorschlag an, das Heiratsalter auf 16 Jahre heraufzusetzen. Bisher galt in England ein Mindestalter für Mädchen von 12 und für Jungen von 14 Jahren.

Die englischen Indiensflieger haben Bagdad überflogen

Das englische Luftfahrtministerium erhielt Mitteilung, wonach der auf dem Wege nach Indien befindliche Militärtruppeneinsatz Bagdad passierte. Vor dem Eingang dieser ersten Mitteilung über den Verlauf des Fluges hatte sich bereits eine gewisse Beunruhigung in der Öffentlichkeit bemerkbar gemacht.

Neue Sturmopfer in Texas

Wie aus Newyork gemeldet wird, wurde Texas erneut von Stürmen heimgesucht. Das Dorf Slocum wurde völlig zerstört. Nach den bisherigen Feststellungen wurden von den 200 Einwohnern 8 getötet und 100 zum Teil schwer verletzt. Der Zustand von 25 Verletzten ist besorgniserregend. Die Räumungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen und verschiedene Bewohner des Dorfes werden noch vermisst.

## Die Explosionskatastrophe in Nürnberg

N. Nürnberg, 28. April. Die Untersuchung über die Ursache der furchtbaren Explosion ist noch nicht abgeschlossen, doch scheint zweifellos Kurzschlus vorzuliegen, durch den Spritack zur Explosion kam. Auch die Aussage, die der inzwischen verstorbene Borarbeiter noch machen konnte, spricht von Kurzschlus an der Bohrmaschine. Von den Sachverständigen, denen die Aussage als Anhaltspunkt dient, wird die Maschine einer genaueren Untersuchung unterzogen. Die Feststellungen der Sachverständigen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen. Ob es gelingt, eine völlige Klärung der Ursache der furchtbaren Explosion herbeizuführen, muß noch dahingestellt sein.

Von den Verletzten im Krankenhaus ist noch ein verheirateter Mechaniker gestorben, so daß sich die Zahl der Toten auf 10 erhöht. Die übrigen 9 Opfer sind verheiratete oder ledige Arbeiterinnen.

## Württ. Landtag

Der Staatshaushalt im Finanzanhang.

Die Beratungen wurden bei Kap. 16 (Staatliche Polizei) fortgesetzt. Ein Antrag der Abg. Steinmeyer u.

Gen. auf Gewährung freier Dienstkleider wurde gegen 4 Stimmen (bei Stimmenthaltung des Zentrums und der Demokraten) abgelehnt. Ebenso werden weiterhin einige sozialdemokratische und kommunistische Anträge abgelehnt. Zu Titel 17 beantragen die Abg. Steinmeyer und Gen.: Den Beamten ist bei Verwendung außerhalb des Standortes ein den geänderten Lebensverhältnissen entsprechender Zuschuß zu gewähren. Der angeforderte Betrag in Titel 1 C ist entsprechend zu erhöhen. Berichterstatter Pollich spricht sich für den Antrag aus; Minister Bolz hat keine grundsätzlichen Bedenken. — Minister Bolz teilt mit, daß von einer Ermäßigung der Gemeindebeiträge zur staatlichen Polizei keine Rede sein könne. Die Befoldungsverhöhung habe der Staat allein zu tragen. Wenn eine Verringerung verlangt werde, könne es sich nur um eine Erhöhung handeln. Kap. 16 wird angenommen. Bei dem Kap. 23 (Öffentliche Fürsorge) erkundigt sich Berichterstatter Klüche nach dem Fall Schönbühl. — Minister Bolz behandelt in längeren Ausführungen Sinn und Zweck der Fürsorgeerziehung; es liege in der Natur der Sache, daß es immer wieder Beschwerden und Klagen gebe. Hinsichtlich der Erfolge der Fürsorgeerziehung sei festzustellen: 75 Prozent führen sich nach der Entlassung gut, bei 15 Prozent sei die Sache zweifelhaft, bei 10 Prozent bleibe der Erfolg aus. Zu unterscheiden sei zwischen Umweltsschäden und Veranlassungsschäden. In der Anstalt Schönbühl seien die Schwerförschbaren untergebracht; die „Führer“ der Revolte seien schon Mitglieder der kommunistischen Jugendverbände gewesen. Redner gab einen zusammenfassenden Überblick über die gesamten Vorgänge. — Ein soz. Redner begründet einen soz. Antrag, wonach das Staatsministerium ersucht werden soll, zur Befehung der in der öffentlichen Fürsorgeerziehung zutage getretenen Mißstände die von Sozialdemokraten vorgeschlagenen Maßnahmen durchzuführen. Minister Bolz hält den Antrag nicht für notwendig; das Brauchbare an ihm werde schon durchgeführt. Ohne körperliche Biehmöglichkeiten komme man nicht durch; sie seien zu beschränken. Ein Zwang zur Errichtung einer staatlichen Anstalt bestehe nicht. — Seitens des Abg. Andre wurde der Antrag gestellt, den sozialdemokratischen Antrag der Regierung im Sinne zur Berücksichtigung zu überweisen. Nach längerer Aussprache wurde abgebrochen.

## Um die Regierungserweiterung in Württemberg

Die Deutsche Volkspartei gegen Kultminister Dr. Bazille.

In der Schwabenwarte, der Wochenchrift der Deutschen Volkspartei in Württemberg, schreibt deren Generalsekretär Dr. Maerz, daß die Deutsche Volkspartei durch ihre Zustimmung zu dem demokratischen Mißtrauensantrag gegen den Kultminister erneut zum Ausdruck gebracht habe, daß Dr. Bazille ihr Vertrauen nicht besitzt und sie wie bisher auch in Zukunft nicht gewillt ist, sich mit dieser Besetzung des Kultministeriums abzufinden. In der Presse ist durchaus richtig hervorgehoben worden, daß die Deutsche Volkspartei Bazille lediglich als Kultminister ablehnt. Wir bekennen uns, so schreibt das Blatt, zu dem Grundsatz, daß es im allgemeinen den einzelnen Parteien überlassen bleiben muß, die Männer ihres Vertrauens in das Kabinett zu delegieren. Wenn die Deutsche Volkspartei in diesem Falle von dem Grundsatz abweichend Dr. Bazille ihr Vertrauen verweigert, so deshalb, weil sich unter seiner Ministerschaft im Kultministerium Verhältnisse herausgebildet haben, die im Interesse des Staates nicht gebildet werden dürfen. Die Deutsche Volkspartei wird auch in Zukunft nicht bereit sein, ihre bisherige Haltung zu ändern und man möge sich auf Regierungsseite nach dieser Richtung keinen Illusionen hingeben. Nach wie vor ist es Sache der Regierung, durch Einziehung neuer Parteien ein aktionsfähiges Kabinett auf die Beine zu stellen.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, dürfte Kultminister Bazille das Wirtschaftsministerium übertragen werden, um der Deutschen Volkspartei den Eintritt in die Regierungskoalition zu ermöglichen.

## Turnen und Sport

Handballspiel Calmbach 1.—Hirsau 1.

Ergebnis 2:1 für Calmbach (Halbzeit 0:0).

Am Sonntag traf sich der Turnverein Hirsau zum zweiten Verbandsspiel in Calmbach gegen den dortigen Verein. Das Spiel konnte nicht so flott durchgeführt werden wie in Wildbad, denn Calmbach vertrieb größtenteils die Spielregeln. In der ersten Hälfte des Spiels konnte von beiden Mannschaften kein Tor erzielt werden. Erst nach Wiederantritt gelang es Calmbach, zwei wohlgezielte Bälle in das Hirsauer Tor einzuwurfen. Hirsau ließ sich jedoch dadurch nicht entmutigen und konnte gegen Schluß wenigstens noch ein Ehrentor erzielen. Schiedsrichter Faas, Bangenbrand, leitete das Spiel gut.

Handballwettkampf Ernstmühl—Altensteig 2:2 für Altensteig.

Das Spiel brachte sehr spannenden Kampf; es stand bei Halbzeit 2:1 für Ernstmühl, welches überlegen spielte. In der zweiten Halbzeit legte sich Altensteig scharf ins Zeug und konnte deshalb noch den Sieg erringen.

Fußballsport.

Die gestrigen Spielergebnisse.

Nicht weniger als fünf Mannschaften hatte der F.B. Calw gestern im Kampfe stehen. Sämtliche Mannschaften haben ehrenvoll abgeschnitten. Die 1. Elf spielte wie vorausgesagt in ihrem Aufstiegsstadium in Dietlingen unentschieden 2:2 und hat somit einen wertvollen Punkt mit nach Hause genommen. Die 2. Mannschaft spielte in Hamberg und gewann mit 5:1 Tore gegen 1. Mannschaft Hamberg. Auch die 3. Mannschaft des F.B. Calw, welche auf eigenem Platz spielte, konnte wider Erwarten das Ergebnis zu 1:1 gestalten. Die Jugend A spielte im Verband gegen Efringen und gewann mit 5:1 Tore. Die Jüngsten endlich, Jugend B, spielte in Nagold. Auch sie blieb mit 2:0 Toren siegreich. Die Calwer Mannschaften haben sich somit wieder geschlagen und dem F.B. Calw alle Ehre gemacht.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 29. April 1929.

## Dienstnachricht.

Reichsbahninspektor Danneberg in Calw ist von der Reichsbahndirektion zum techn. Reichsbahnoberinspektor ernannt worden.

## Seltenes Arbeitsjubiläum.

In der Baumwollspinnerei in Keitheim feiert heute der Vorarbeiter Michael Schriener aus Keitheim sein 50. jähriges Arbeitsjubiläum. Ein halbes Jahrhundert hat der Jubilar in seltener Treue seine Arbeitskraft dieser Firma gewidmet; auch seine Ehefrau Luise Schriener ist an der gleichen Stelle schon 46 Jahre tätig. Ein seltenes Beispiel für das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. — Der Reichspräsident von Hindenburg, der wirkt, Staatspräsident und auch die Handelskammer Calw sprachen dem Jubilar in besonderer Urkunde ihre Anerkennung und ihren Glückwunsch aus. Von seiner Firma und seinen Mitarbeitern wurde er reich beschenkt.

## Verkehrsunfall.

Gestern abend gegen 6 Uhr, als der Kraftfahrzeugverkehr am lebhaftesten war, wollte das 7jährige Töchterchen von Studienrat Schiller in Calw an der engen Straßenstelle beim Gasthof z. Nappen seinen vranegangenen Eltern über die Straße nachfolgen. Hierbei achtete das Kind auf ein ihm entgegenkommendes Auto und übersah, daß auch von hinten ein Auto nahte. Während nun das Kind sich anschickte, über die Straße zu springen, hatte das von rückwärts kommende Auto gleiche Höhe mit ihm erreicht, sodaß das Kind von der Seite her auf den Wagen aufkam. Da der Fahrer des Wagens glücklicherweise ein langsames Tempo hatte, so erlitt das Kind bei dem Sturz nur eine leichte Verletzung am Hinterkopf und hatte sich bald wieder vollständig erholt.

## Der Aufbau des Calwer Heimatmuseums.

Der aus der Mitte der Bürgerschaft vorgebrachte Wunsch nach Gründung eines Heimatmuseums wurde durch einen Beschluß des Gemeinderats verwirklicht. Zugleich wurde durch den Gemeinderat ein engerer und weiterer Ausschuß bestimmt, dem aber in seiner Zusammensetzung keine festen Grenzen gezogen sind. Die Stadtverwaltung war vielmehr der Meinung, daß zur Erreichung des vorgesteckten Zieles die freudige Mitwirkung eines größeren Personalkreises sehr erwünscht sei. Letzte Woche fand nun die erste Sitzung des Gesamtausschusses auf dem Rathaus statt, in der die Wahl des Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses vorgenommen und Richtlinien über die Tätigkeit des Ausschusses und über den Aufbau des Heimatmuseums aufgestellt wurden.

Stadtschultheiß Göhner begrüßte in warmen Worten die zahlreich erschienenen Ausschußmitglieder, deren Namen bereits veröffentlicht worden sind, und berichtete sodann über die Vorgeschichte der Gründung und über den Zweck des neuen Heimatmuseums. Hierauf verbreitete sich Rechtsanwalt Heinwald, der geistige Vater des Gedankens einer Heimatmuseum, eingehend und mit großer Sachkenntnis über die Richtlinien bei dem Aufbau der geplanten Einrichtung. Er führte dabei folgendes aus: Dem Vorsitzenden des Gemeinderats wie dem Gemeinderat überhaupt gebührende herzliche Dank für die Verwirklichung eines städtischen Heimatmuseums. Die Gründung komme zwar spät, aber doch nicht zu spät, um wertvolle frühere, jetzige und spätere Zeugnisse der Heimat für die Zukunft zu erhalten. Die ideale Unterstützung seitens aller Kreise der Einwohnerschaft sei sehr wertvoll, da die Sammlung stark auf Stiftungen angewiesen sei. Es handle sich nun in allererster Linie um Sammlung von Heimatgegenständen, und zwar sowohl als Eigentum des Museums wie auch als Leihgabe. Sodann sei es äußerst wichtig, eine Inventarisierung von Gegenständen aufzunehmen, die bei gegebener Gelegenheit erworben werden können. Auf diese Weise werde eine Verschleuderung in alle Gegenden vermieden werden. In den einzelnen Familien handle es sich um Fahrnisgegenstände, um Bilder, Bücher und dergleichen. Beim Ableben einer Familie sollten diese Gegenstände für die Sammlung erworben werden.

Sodann sei das Augenmerk auf Einrichtungen und Gegenstände der früheren Zünfte zu richten. Es seien noch Zunftfahnen, Innungsschilder und Innungszeichen vorhanden. Zugefagt seien bereits sehr alte Gegenstände von Konditoren und alte Strickmaschinen. Alle Gegenstände, die örtliches Interesse haben, besitzen auch zugleich kulturhistorisches Interesse.

In die Sammlung sollen aufgenommen werden Bilder der Stadt und Umgebung und bedeutender Personen, wenn nicht im Original, so doch in Kopien; ferner seltene Bücher, vielfach sei es auch möglich, Stifter Altertümer für die neue Sammlung zu erwerben. Ein großes Feld der Betätigung stehe dem Sammler der Einwohnerschaft offen. Es sei sicher, daß noch manche wertvollen Gegenstände im Verborgenen ein ruhiges Dasein führen und es bedürfe oft nur einer Anregung, um diese Gegenstände ans Tageslicht zu bringen und der Sammlung einzuverleiben. Bruchstücke werden zwar kaum mehr vorhanden sein, da durch die Brände in der Stadt die meisten Altertümer vernichtet worden seien, aber immerhin werden noch viele Gegenstände in hiesigen und auswärtigen Familien, sowie in Archiven schlummern, daß man eine schöne Sammlung in Aussicht nehmen könne, die für Schulen, zum Studium der alten Zeit und für Fremde recht interessant sein werde. Die neue Sammlung werde der Stadt zur Ehre gereichen und als ein kulturhistorische Tat zu werten sein.

An die wertvollen und sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine Besprechung an, in der sehr beherzigenswerte Ratschläge gegeben wurden.

Zum Vorsitzenden des Heimatmuseums, das fortin den Namen „Calwer Heimatmuseum“ führen soll, wurde einstimmig Rechtsanwalt Heinwald, zum Schriftführer Hauptlehrer Gele und zum Kassier Stadtschultheiß Göhner bestimmt.

Die Calwer Heimatmuseum wird Eigentum der Stadt sein. Damit ist die Gewähr verbunden, wie Stadtschultheiß Göhner ausführte, daß die Sammlung stets beieinander bleiben und von dem Gemeinderat und der ganzen Einwohnerschaft als ein Kleinod der Stadt getragen und behütet werde. Mit freudigen Worten der Aufmunterung zum Gelingen des Planes schloß Rechtsanwalt Heinwald die anregend verlaufene Konstituierung und grundlegende Sitzung des Gesamtausschusses.

## Brief aus Bad Teinach.

In unsern Zeiten, wo Autos und Motorräder die Landstraße beherrschen und ihr Tuten und Rattern die Ohren beleidigt, mutet eine frohe, schmutzige Reiterfahrt, wie wir sie hier am vergangenen Sonntag sehen durften, wie eine Erscheinung aus anderen Welten an. Herren und Damen des Reitervereins Freudenstadt waren es, die nach einem Ritt über Simmersfeld und Hofstedt hier auf 2 Tage im Hotel „Hirsch“ abgestiegen waren. — Auch für die jährlich wiederkehrenden Auerhahnjäger war dieses Hotel in den letzten Wochen Absteigequartier. Im ganzen wurden in den Revieren Oberkollwangen, Schmiech, Emberg und Röttenbach 10—12 Hahnen geschossen. Hoffentlich sind noch einige übrig geblieben für das nächste Jahr und — für das Volk der Hühner! — Das Kurhaus, das noch auf ein weiteres Jahr als kaufmännisches Ferienhaus für Handel- und Industrie dient, wird den vielen Anmeldungen entsprechend schon in der ersten Maiwoche ziemlich stark besetzt sein. Die Kurkapelle unter der bewährten Leitung von Kapellmeister H. Hein-Pforzheim wird daher schon am Himmelstagsfest und am darauffolgenden Sonntag Konzerte geben. Von Pfingsten ab soll die Kapelle wieder regelmäßig spielen. — Der Kurverein ist z. Bt. mit der Neuanlage des Scheffelweges beschäftigt, während die Ortsgruppe des Schwarzwaldbereins eine Verbindung der Talstraße von der Liebersberger Brücke ab mit dem Panoramaweg in Angriff genommen hat. Der etwa 400 Meter lange Fußweg wird am sogenannten Schillerhäusle vorbeiführen, das ebenfalls neu erstellt wird und von wo aus man einen der schönsten Blicke auf Bad Teinach und die Ruine Zavelstein hat. — Die im vergangenen Sommer von der Firma Kirchhoff-Stuttgart erbaute Asphaltstraße durch den Ort hat ohne jeglichen Schaden den grimmigen Winter überstanden. — Zu wünschen wäre eine regere Bautätigkeit. Es ist vielleicht immer noch zu wenig bekannt, daß hier herrliche Bauplätze zur Verfügung stehen, zu deren Erschließung die Gemeindeverwaltung weitgehendst die Hand reichen würde.

## Begehrte Blumen!

Kaum haben sich ein paar Frühlingsblümchen an die noch immer rauhe Oberfläche gewagt, so gehen auch schon sinnlose Menschen, besonders aber Kinder, durch die Blumen und reißen die armen Blümlein heraus. Bald werden sie jedoch ihrer überdrüssig und werfen sie fort. Wenn man an sich schon nur wenig Verständnis dafür aufbringen kann, daß bei jedem Sonntagspaziergang ein unsinnig und wahllos zusammengepflückter Strauß mit nach Hause genommen wird, so ist es völlig unverständlich, wenn man sieht, wie die eben gepflückten Blümchen achlos beiseite geworfen werden. Man sollte doch, wenn man Blumen pflückt, immer daran denken, daß sich die schönsten Blumen im Zimmer nicht so schön ausnehmen, wie draußen in Gottes freier Natur. Und wenn man schon auch für den Wochentag einen Blumengruß in seinem Zimmer haben möchte, so begnüge man sich mit einigen und pflücke nicht gleich dinstags. Vor allem aber unterlasse man es, die Blumen so zu pflücken, daß sie, wenn man zu Hause anlangt, oder gar schon früher, verwelkt sind, denn dann wirkt man gewöhnlich die Blumen vorher weg.

## Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Infolge der nördlichen und der südlichen Depressionen ist für Dienstag und Mittwoch nur zeitweilig auflockerndes, aber doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

SCB. Nutesheim O. Leonberg, 28. April. Der Messerheld Christoph Brenner, der den Gastwirt Binder von der Haltestelle schwer verletzte, wurde gestern im Laufe des Tages auf die Personalabteilung der Landjägerstation Leonberg hin, in der Lautenschlagerstraße in Stuttgart von der dortigen Kriminalpolizei festgenommen. Der schwerverletzte Binder schwebt immer noch in Lebensgefahr.

Kagold, 28. April. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde bei Rechtsanwalt Huber in der Hohestraße eingebrochen und dabei ein Betrag von 600 Mark gestohlen. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht dingfest gemacht werden.

Wp. Stuttgart, 28. April. Im Landesgewerbemuseum wurde eine große Ausstellung der besten Arbeiten aller württembergischen Frauenarbeitschulen des ganzen Landes eröffnet. Nach einer Pause von mehreren Jahren, die seit der letzten Ausstellung von Frauenarbeiten verstrichen ist, war es von besonderem Interesse, die großen Fortschritte, die seither in den genannten Anstalten erzielt worden sind, anschaulich zusammenzufassen. Die Besichtigung ist so reichlich ausgefallen, daß die geräumige König-Karls-Halle nicht ausreichte, all die vielen, durchaus in modernem Geiste gehaltenen Objekte trotz enger Belegung aufzunehmen, so daß fast die Hälfte zurückgestellt werden mußte. Nicht nur die großen Frauenarbeitschulen in den bedeutendsten Städten, sondern selbst kleine, vom Mittelpunkt weit abliegende Anstalten überraschten mit geschmackvollen Arbeiten.

Wp. Stuttgart, 28. April. Gestern mittag ist ein Motorradfahrer in der Neckarstraße tödlich verunglückt. Er fuhr in großer Geschwindigkeit, vom Neckarvorort kommend, auf einen Lastwagen, der in die Stoßstraße einbiegen wollte. Der Aufprall war so heftig, daß der Motorradfahrer vom Rad geschleudert und so schwer verletzt wurde, daß der Tod unmittelbar darauf eintrat.

SCB. Reutlingen, 28. April. Am 18. Februar war der D-Zug 107 München-Stuttgart zwischen Obersbach und Reichenbach infolge Aufschlages an einem Personenwagen in Gefahr zu entgleisen. Der Mitreisende Herrmann Schill von hier merkte den Umstand und zog die Notbremse, wodurch zweifellos noch zur rechten Zeit ein großes Unglück verhütet wurde. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat nun

unterm 24. April schriftlich Dank und Anerkennung für dieses Eingreifen ausgesprochen und dies durch eine geldliche Belohnung von 100 M noch besonders bekräftigt.

SCB. Heilbronn, 28. April. In der Gemeinderatsitzung gab Stadtpfleger Herion eine Expose vom Vorschlag 1929, in dem er gemäß Beschluß der Verwaltungsausschüsse beantragte, von den Restmitteln aus den Jahren 1924—1927 in Höhe von 633 000 M zur Deckung des Abmangels 331 000 M zu verwenden und den restlichen Abmangel durch eine Umlage von 15 Proz. (im Vorjahre 16,5 Proz.) zu decken. Dabei ist der städtische Zuschlag zur Gebäudeeinkommensteuer, der voriges Jahr von 4,8 Proz. auf 2,4 Proz. gesenkt wurde, im neuen Etat vollends ganz gestrichen worden, was eine steuerliche Erleichterung von ca. 60 000 Mark ausmacht, zu denen noch eine Entlastung beim Wasserzins von 38 000 M kommt.

SCB. Mainhardt O. Hall, 28. April. Das von Hall abends 9 Uhr kommende Postauto fuhr beim Riegenhof die Böschung hinab und stürzte um. Bei dem Unfall kam Hoffmann alt von Gailsbach ums Leben. Weiter gab es einige Leichtverletzte. Das Auto wurde stark beschädigt. Untersuchung ist eingeleitet.

SCB. Dischingen, D.-A. Neresheim, 28. April. Vormittags ging die Frau des Johannes Strele in den Ort, um Einkäufe zu machen und ließ ihr 3 1/2 Jahre altes und noch ein jüngeres Kind zu Hause. Als die Frau von ihren Besorgungen zurückkam, fand sie das ältere Kind mit schweren Brandwunden tot vor, während das jüngere unverfehrt war. Vermutlich war das Kind dem Feuer zu nahe gekommen, so daß die Kleider Feuer fingen und das Kind so schwere Brandwunden erlitt, daß es, noch ehe die Mutter wieder nach Hause kam, gestorben ist.

SCB. Ravensburg, 28. April. Am Samstag, den 27. April, nachmittags etwa um 4 Uhr wurde in dem Weiler Sederitz Ode, Taldorf, D.-A. Ravensburg, die 48 Jahre alte Landwirtshausfrau Maria Port geb. Strobel in ihrer Wohnung erschossen. Zur angegebenen Zeit erschienen in der Wohnung der Frau Port zwei Bettler, mit denen die Frau anscheinend in eine Auseinandersetzung geriet. Hierbei wurde sie von einem der beiden durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Aus Baden, 28. April. In einem Dekonomiegebäude der zwischen Schopfheim und Säckingen, bei Wehr, gelegenen Gemeinde Hasel brach heute nacht aus bisher noch nicht geklärt Ursache ein Feuer aus, das außerordentlich schnell um sich griff und in kürzester Zeit drei landwirtschaftliche Anwesen mit sämtlichen Nebengebäuden einäscherte. Zwei Personen kamen in den Flammen um. Mehrere Stück Großvieh wurden verbrannt. Die Familien retteten nur das nackte Leben. Der Schaden ist sehr groß.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,77
100 franz. Franken	16,52
100 schweiz. Franken	81,35

## Börsenbericht

SCB Stuttgart, 28. April. Die Börse hatte am Wochenende bei geringem Geschäft infolge von Realisationen nachgebende Kurse.

## Die Berliner Börse beruhigt.

Die in Berliner Börsenkreisen im Anschluß an die Diskonterhöhung entstandene Beunruhigung hat sich gelegt. Die Verkäufe ließen am Samstag nach. Es fanden teilweise sogar Rückkäufe statt, die das allgemeine Tendenzbild freundlicher gestalteten. Einen guten Eindruck rief hervor, daß sich die Banken selbst in Anbetracht der letzten Ereignisse am Devisenmarkt diszipliniert hinter die Reichsbank stellten und auf jeglichen Devisenfreiverkehr verzichteten. Dementsprechend sind Devisenumsätze lediglich während der amtlichen Festsetzung der Notierungen getätigt worden, wobei die Reichsbank gegenüber dem Vortag etwa verdoppelten Bedarf (Schätzungen 20 Millionen Dollar) restlos zum Kurse von 4,2180 befriedigte. Die Reichsbank ist auch weiterhin in der Lage, jede Nachfrage nach Devisen glatt zu decken, so daß keinerlei Anlaß besteht, über den regulären Bedarf hinaus Devisen anzuschaffen.

## Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

R. E. Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt vom 27. April.

Ebelsäpfel 40—50; Tafelsäpfel 20—40; Kartoffeln 6 1/2—7; Kopfsalat 1. Stück 20—35; Rotkraut 15—20; Weißkraut 15—20; Blumentohl 30—120; rote Rüben 12—18; gelbe Rüben 15—18; Zwiebeln 11—14; Gurken, große 40—80; Rettiche 1 Stück 15—20; Sellerie 1 Stück 20—50; Schwarzwurzeln 30 bis 35; Spargel, Untert. 20—25; Kohlraben 20—30.

## Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 5—5,50; Spinat 50—60; Rotkraut 30; gelbe Rüben 25; Wirsing 30 (je das Pfund); Salat 25—35 das Stück; Monatreichliche 20 bis 25 das Büschel; Ackerlat 20 der Teller; Eier 12 bis 18; Tafelbutter 2,30; Landbutter 1,70—1,80 M je das Pfund.

## Schweinepreise

Aulendorf: Ferkel 37—45 M — Bönningheim: Milchschweine 33—40, Käufer 104 M — Gaildorf: Milchschweine 32—44 M — Rörtlingen: Milchschweine 31—50 M — Schönbühl: Milchschweine 32—42 M — Sielmingen a. F.: Milchschweine 36—42, Käufer 55—188 M — Weilsheim: Milchschweine 38—50 M — Wimmenden: Milchschweine 40—46 Käufer 70—80 M.

## Fruchtpreise

Balingen: Haber 18—18,50 M. — Stengen a. Br.: Roggen 10,50, Gerste 10,50—11,00, Haber 11,20—11,80, Weizen 11,05, Weiden 14,50, Erbsen 13,50 M. — Tübingen: Weizen 12,50—18, Dinkel 9, Gerste 12—12,20, Haber 12,50—18 M. — Wimmenden: Weizen 12,50—12,80, Haber 11,50—11,80, Dinkel 9,80, Gerste 12,20 M.

## Aus Württemberg

Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.

Die Mehreinnahmen des Staates aus den Monaten April 1928 bis März 1929 betrug im ordentlichen Haushalt 11 945 000, im außerordentlichen Haushalt 5 997 000 M.

Ein weitgehender Plan zur Frage der Oberamtsaufstellung. Schaffung von 11 Kreisverbänden.

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Schultzeiß M ö h n e r (Münster) gibt zu einem Artikel über die Verwaltungsvereinfachung in Württemberg in der Schwäbischen Tagwacht einen in der letzten Zeit zu dieser Frage aus Beamtenkreisen hervorgegangenen Vorschlag bekannt, der größere Beachtung verdient. Nach diesem Vorschlag sollen an die Stellen der bisherigen Amtskörperschaften 11 Kreisverbände (einschließlich Stuttgart-Stadt) treten. Diese Kreisverbände brauchen mit den staatlichen Verwaltungsbezirken nicht übereinzustimmen, die sofortige Auflösung der Mehrzahl der Oberämter wäre also nicht nötig. Die Kreisverbände sind möglichst leistungsfähig zu gestalten. Die besonders leistungsfähigen Kreise haben zur Stärkung der leistungsschwächeren Bezirke beizutragen. Unter diesem Gesichtspunkt werden 11 Selbstverwaltungsbezirke vorgeschlagen, darunter als 5. ein Bezirk Calw mit Neuenbürg, Nagold, Horb, Freudenstadt ganz, von Herrenberg 26, Leonberg 8, Rottenburg und Oberndorf je 2 Gemeinden. Einwohnerzahl: 179 507. Die Organisation des Kreisverbandes ist so gedacht, daß er sich einen hauptamtlichen Vorsitzenden wählt. Im übrigen wird er durch einen Verwaltungsrat verwaltet, der von den Gemeinden bzw. ihren Einwohnern teils nach der Steuerkraft, teils nach politischen Gesichtspunkten gewählt wird. Die gesetzlichen Aufgaben des Kreisverbandes sind: 1. Sorge für das Verkehrswesen; 2. Bau und

Unterhaltung der Kreisstraßen mit Ausnahme der Feld- und Waldwirtschaft dienenden Wege; 3. das Wohlfahrts- und öffentliche Fürsorgewesen; 4. Anstellung von Bau- und Feuerpolizisten, sowie Wasserbautechnikern; Förderung des Feuerlöschwesens; 5. Unterstützung notleidender Gemeinden. Daneben kann der Kreisverband noch freiwillige Aufgaben übernehmen.

Hierzu schreibt der Abgeordnete M ö h n e r: Der Vorschlag geht außerordentlich weit, ja zu weit. Man sollte nicht ohne zwingende Notwendigkeit den staatlichen Verwaltungsbezirk trennen von dem Bezirk der Selbstverwaltung, da der gemeinsame Unterbau mit mancherlei Vorteilen und Ersparnissen verknüpft ist. Es ist aber undenkbar, die Zahl der Oberamtsbezirke auf 11 herabzudrücken. Eine Verminderung der Zahl der Oberamtsbezirke auf etwa 30 dürfte das richtige treffen.

### Die Bautätigkeit in Württemberg im Jahre 1928.

In Württemberg wurden im Jahre 1928 im ganzen 6 871 Wohngebäude erbaut, und zwar 605 von öffentlichen Körperschaften und Behörden (8,8%), sodann 838 (12,2%) von gemeinnützigen Baugesellschaften und 5 428 Wohngebäude (rund 79%) von sonstigen privaten Bauherren. Von den durch Neubau erstellten 11 354 Wohnungen wurden erbaut durch öffentliche Körperschaften und Behörden 1398 (12,3%), durch gemeinnützige Baugesellschaften 1 863 (16,4%), und durch sonstige private Bauherren 8 093 Wohnungen (71,3%). Weiter ergibt sich aus der Statistik über die Bautätigkeit in Württemberg im Jahre 1928 folgendes: Die Erstellung von Neubauten und auch von Wohngebäuden war im Jahre 1928 etwas geringer als im Jahr 1927, dagegen größer als in den früheren Jahren. Bei den neuerstellten Wohngebäuden handelt es sich, wie in den Vorjahren, zumeist um Kleinhäuser; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Wohngebäude betrug 1928: 85,2% (1927: 85,5%).

Der Abgang an Gebäuden durch Abbrüche, Brände u. s. w. war im Jahr 1928 ebenfalls kleiner als 1927, dagegen größer als in den früheren Jahren. Der reine Zuwachs (Zugang nach Abzug des Abganges) an Gebäuden überhaupt wie auch an Wohngebäuden und Kleinhäusern, ist im Jahr 1928 kleiner als im Jahr 1927, dagegen beträchtlich größer als in den früheren Jahren. An Wohnungen ergibt sich für 1928 aus der Neuherstellung von Gebäuden und den Umbauten nach Abzug des Abganges durch Abbrüche, Brände u. s. w. sowie des Abganges durch Umbauten von Gebäuden ein reiner Zuwachs von 12 470 gegen 13 442 im Jahr 1927, 10 895 im Jahr 1926, 9 838 im Jahr 1925, 5 740 im Durchschnitt 1923/24 und 6 688 im Durchschnitt 1919/22. Zumeist handelt es sich hierbei um Wohnungen in eigentlichen Wohngebäuden, und zwar entfallen von dem reinen Zuwachs mit 12 470 auf Wohnungen in Wohngebäuden 12 148 = 97,4%, auf Wohnungen in sonstigen Gebäuden 33 = 2,6%.

### Unruhiges Fahren auf der Eisenbahn.

In letzter Zeit sind zahlreiche Klagen über den unruhigen Lauf von Personenwagen vorgebracht worden. Die daraufhin angestellten Ermittlungen haben u. a. ergeben, daß die Wagen zwischen den bahnamtlichen Untersuchungen zum Teil unzulässig hohe kilometrische Leistungen zurücklegen. Es ist deshalb angeordnet worden, daß die in den planmäßigen Zügen laufenden Personen-, Post- und Gepäckwagen bei Verwendung in Schnell-, Eil- und in beschleunigten Personenzügen nach Zurücklegung von 75 000 Kilometer, spätestens nach 6 Monaten, bei Verwendung in den übrigen Personenzügen auf Hauptbahnen nach Zurücklegung von 75 000 Kilometer, spätestens nach einem Jahr, bei Verwendung in Stadt- und Vorortzügen nach 9 Monaten, soweit nicht besondere Vorschriften für diese Wagen bestehen, und bei Verwendung in Nebenbahnzügen nach 2 Jahren zu untersuchen sind.

Neubulach, den 28. April 1929.

### Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

### Jakob Auer

nach kurzer schwerer Krankheit, im Alter von 75½ Jahren unerwartet rasch gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Auer.

Beerdigung Dienstag nachmittags 2 Uhr in Neubulach.

Magen, Galle, Leber, Darm, wem es da fehlt, der ist arm!

Abt Gebhardts echte Kloster-Lebensessenz hilft.

In den Apotheken zu Calw, Liebenzell und Teinach Probefl. Mk. 1.40 Originalfl. Mk. 2.50

## Franz Schoenlen, Obere Marktstraße 36

empfiehlt seine reichhaltige Auswahl

in Vorhangstoffen, Garnituren und Stores.



### Herren- u. Jünglings-Anzüge

Erstklassig in Stoff, Verarbeitung und Passform

Mk. 30 bis Mk. 145

Sch bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!!

Paul Ränckle, Calw am Markt.

Spratts Rüdennutter Bruchreis und Hirse empfiehlt Otto Jung.

Im Anfertigen von Blumenbrettern Blumenkisten und -Krippen

in jeder gewünschten Ausführung empfiehlt sich billigt Schaidle Schreinermeister.

Schreinerlehrlings-Gesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt einen aufgeweckten

Jungen

der das Schreinerhandwerk gründlich erlernen will, bei Kost u. Wohnung. Jakob Rupp, mech. Möbelschreiner, Neubulach.

Ich habe im Auftrage zu verkaufen: im Oberamt Calw

1 1/2 stock. Wohnhaus mit Scheuer und Stall

enth. 4 Zimmer und Küche, Werkstatt und Laden-Räume. Für Handwerksmann (Plascher und Rüfer nicht vorhanden) sehr geeignet. Felder können miterworben werden

Schultzeiß a. D. Meyle, Calw Tel. 291.

### Gehingen.

Aus dem Nachlaß des Friedrich Sidnaer, kommen am Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 1 Uhr, folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 fast neuer Einspanner-Leiterwagen, 1 Chaise, 1 Herrensattel, 1 Säulenpumpe, 1 Felbschmiede, 1 Beerenpresse, 1 Handschrotmühle und Verschiedenes.

Die Erben.

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre

Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

zum Stockholzmachen

Um mein Lager in

## Gummibällen

zu räumen, gebe ich auf dieselben bis auf weiteres

20 Proz. Rabatt Fr. Lamparter

Jeden Dienstag u. Freitags gibts von 10-12 Uhr

Mudelböden Hermann Schürle, Feigwarengeschäft.

Neue Möbel ???

Nein! Die alten aufgerichtet mit Dr. Erlies' Möbelputz

„Wunderschön“ K. Otto Vinçon Fr. Lamparter Gg. Pfeiffer.

Brennessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei K. Otto Vinçon, Calw.

Empfehle meine selbstgemachten

Eier-Mudeln ohne Farbzusatz

Wilhelm Luz Bäckermeister.

Verkaufe billig einen 4/16

Opelwagen

4-Siger

Autozentrale Calw Fernsprecher Nr. 206.

Für die Frühjahrsputzerei empfiehlt

Bürsten, Sorgho- u. Koffhaarbellen, Möbelklopfer, Schwämme, Scheuertücher, Fensterleder, Bodenbeize, -Wische, flüssige Bodenwische, Kobalin, Stahlspäne, Bim, Ala, Persil, Seife, Seifenlösen, Stärke, Vorhangcreme, Blöcher, D-Edar Moy etc.

K. O. Vinçon beim Vereinshaus

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. R. Heßler, Leberstr. 177.

Guterhaltener Rindertwagen

wird verkauft Leberstraße 165.

Größeres Heckkäfig

6-9 fuch zu kaufen. Wer, sagt die Gesch.-St. bs. Bl.

## Für den Waschttag

und zum Hausputz: Kernseife Schmierseife

Seifenflocken offen Pfd. 1. -

Seifenpulver Bleichsoda

Büztücher Stahlspäne Schrubber Scheuerbürsten Bodenwachs Bodenbeize Bodenöl

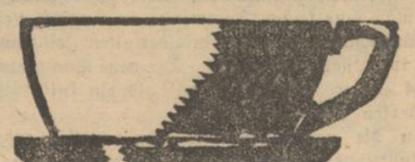
5% Rabatt

Pfannkuch

Rüdenbach. Schönes starkes

Zucht-Rind

verkauft Michael Gall.



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen Stets frisch gebrannt Fernsprecher Nr. 120